

Erste Lesung: Jes 42, 5a.1-4.6-7

^{5a}So spricht Gott, der Herr:

¹Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze;
das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen.

Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt,
er bringt den Nationen das Recht.

²Er schreit nicht und lärmt nicht
und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen.

³Das geknickte Rohr zerbricht er nicht
und den glimmenden Docht löscht er nicht aus;
ja, er bringt wirklich das Recht.

⁴Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt,
bis er auf der Erde das Recht begründet hat.
Auf seine Weisung warten die Inseln.

⁶Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen,
ich fasse dich an der Hand.

Ich schaffe und mache dich
zum Bund mit dem Volk,

zum Licht der Nationen,

⁷um blinde Augen zu öffnen,
Gefangene aus dem Kerker zu holen
und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Zweite Lesung: Apg 10, 34-38

In jenen Tagen

³⁴ begann Petrus zu reden
und sagte:

Wahrhaftig, jetzt begreife ich,
dass Gott nicht auf die Person sieht,
³⁵sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist,
wer ihn fürchtet
und tut, was recht ist.

³⁶Er hat das Wort den Israeliten gesandt,
indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus:
Dieser ist der Herr aller.

³⁷Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist,
angefangen in Galiläa,
nach der Taufe, die Johannes verkündet hat:

³⁸wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat
mit dem Heiligen Geist und mit Kraft,
wie dieser umherzog,

Gutes tat
und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren;
denn Gott war mit ihm.

Evangelium: Lk 3, 15–16.21–22

In jener Zeit

¹⁵ war das Volk voll Erwartung
und alle überlegten im Herzen,
ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei.

¹⁶Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort:
Ich taufe euch mit Wasser.

Es kommt aber einer, der stärker ist als ich,
und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.
Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

²¹Es geschah aber,
dass sich zusammen mit dem ganzen Volk
auch Jesus taufen ließ.

Und während er betete,
öffnete sich der Himmel

²²und der Heilige Geist
kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab
und eine Stimme aus dem Himmel sprach:
Du bist mein geliebter Sohn,
an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Ansprache

1. Taufe Jesu

Jesus ist am Jordan getauft worden. So haben wir es in dem Evangelium gehört. Zusammen mit dem ganzen Volk lässt sich Jesus taufen. Für dieses Volk war die Taufe des Johannes eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wie passt das zusammen? Wenn einer sich aus diesem Grund nicht taufen lassen musste, dann war es der, der ohne Sünden war, Jesus. Was also war der Grund der Taufe Jesu?

Das Lukasevangelium erzählt den Vorgang ziemlich knapp. Nicht die Taufe ist bei Lukas der entscheidende Moment, sondern der Moment, als Jesus betete: Da öffnete sich der Himmel, der Heilige Geist kam sichtbar als Taube auf ihn herab, und die Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn ...

Jesus ließ sich taufen, damit sich der Himmel öffnet. Der Himmel ist also verschlossen. Eine Erfahrung, die viele Menschen machen (müssen). Normalerweise denken die Menschen hier, das läge daran, dass Gott schweigt und keine Signale sendet. Aber könnte das nicht auch am Empfänger liegen?

2. Wort Gottes – hörendes Beten

Es ist kein Zufall, dass sich dies alles ereignete, während Jesus betete. Normalerweise verstehen wir unter „Beten“, dass wir Texte sprechen und Gebete rezitieren. Das hat Jesus sicher auch getan, er hat die Psalmen gebetet, und auch frei Bitten und Worte formuliert wie: „Herr, lass diesen Kelch an mir vorüber gehen.“ Aber hier hat das Gebet Jesu wohl

einen anderen Charakter: es ist ein hörendes Beten, ein stilles Verweilen vor Gott, ein Hören auf das, was Gott zu sagen hat. Und Jesus erhält, was er erhofft: Er hört Gott, wie er zu ihm sagt: „Das ist mein geliebter Sohn ...“

Das war sicher ein entscheidender Moment im Leben Jesu. Er wird sich seiner Sendung bewusst. Gott hat mit ihm etwas vor, und wenn Jesus daran Zweifel gehabt hat, dann sind sie jetzt verflogen.

Es gibt das Phänomen, dass Menschen eine Stimme klar und deutlich hören, ohne dass ein Mensch in ihrer Umgebung gesprochen hätte. Man nennt das Audition. Ob das bei Jesus so war, lässt sich schwer entscheiden. Aber es ist viel verbreiteter, dass Menschen sich im Gebet Gott öffnen und eine plötzliche Gewissheit verspüren, wohin ihr Weg gehen soll. Es ist da eine starke Verbundenheit zwischen Gott und dem Menschen zu spüren. Der Himmel steht offen, allein deshalb, weil die Menschen diese Öffnung zugelassen haben. Bei Jesus kann es das eine oder das Andere gewesen sein: Ob Jesus tatsächlich eine Stimme gehört hat, oder ob er lediglich diese starke Verbundenheit zwischen ihm und dem Vater gespürt hat, macht keinen Unterschied: Er ist sich seiner Sendung gewiss geworden, er wusste wer er war und was er tun sollte.

3. Seine Sendung – unsere Sendung

Du bist mein geliebter Sohn – das ist eigentlich alles, was Jesus gehört hat. Aber das genügte, um ihm klar zu machen, wer er war und was er zu tun hatte. Er war der Stellvertreter Gottes auf Erden. Er war derjenige, der wie kein anderer von Gott erzählen konnte. Er konnte auch durch Zeichen deutlich machen, was das bedeutet, wenn Gott sich den Menschen zuwendet: Die Menschen, die im Dunkel leben, sehen das Licht. Wenn sie blind sind, werden sie sehend, wenn sie gefangen sind, werden sie frei. In ihm erfüllt sich der Name Gottes: Ich bin, der ich bin, der da ist für euch, der gute Hirte, der an der Seite seiner Schafe geht, ja, ihnen voraus geht, wo es gilt das Kreuz zu tragen.

Was hier für Jesus gesagt wird, gilt auch uns. Die Sendung Jesu ist auch unsere Sendung. In der Taufe werden wir Christus ähnlich. Auch wir sind geliebte Söhne und Töchter Gottes, und erzählen wie Jesus authentisch von Gott. Auch wir haben die Aufgabe, den Menschen das Licht am Ende ihres Tunnels zu zeigen, durch die Verkündigung der Liebe Gottes. Dazu stärkt uns der Heilige Geist, der auf uns alle herabgekommen ist.